

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **3 (1885)**

Heft 65

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 25. Juni — Berne, le 25 Juin — Berna, li 25 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —
Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Lösungen** bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1885. 18. Juni. Gottfried Aeppli von Wildberg und August Meister von Schaffhausen, beide wohnhaft in Zürich, haben unter der Firma **Aeppli & Meister** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Mai 1885 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Inkassi, Vermittlungen, Agentur und Kommission. Geschäftslokal: Storchengasse 8.

18. Juni. Unter dem Namen **Arbeiterverein Oerlikon** besteht mit dem Sitz in Oerlikon eine Genossenschaft, welche zum Zwecke hat, die Interessen der Arbeiter in engeren und weitem Kreisen, in ökonomischen und sozialpolitischen Angelegenheiten zu wahren und zu fördern. Die Statuten sind am 1. September 1884 festgestellt worden. Jeder unbescholtene Einwohner von Oerlikon und Umgebung, der das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, kann mit Zustimmung der Vereinsversammlung Genossenschafter werden. Die Mitgliedschaft verpflichtet zur Bezahlung der von der Generalversammlung festgesetzten Eintrittsgebühren, Monatsbeiträge und Bußen; ferner hat jeder Genossenschafter wenigstens 50 Rp. monatlich in die Sparkasse zu legen, sowie eine Obligation von Fr. 20 zu erwerben. Austretenden Mitgliedern werden, insofern sie dem Verein gegenüber mit ihren Zahlungen nicht im Rückstande sind, die Obligationen und Sparkassagelder zurückerstattet. Ausgeschlossene verlieren allen Anspruch auf etwaigen Reingewinn. Das für den Handel mit Lebensbedürfnissen notwendige Betriebskapital wird gebildet durch das Obligationenkapital, die Sparkassaeinlagen und den Reservefond. Ein eventuell erzielter Reingewinn wird halbjährlich wie folgt vertheilt: 30 % fallen in den Reservefond; 60 % werden repartirt auf die Waarenbezüge (Waarenbezüge unter Fr. 50 pro Halbjahr berechnen zu keinem Gewinntheil); 10 % werden vertheilt auf die Obligationen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen; jede persönliche Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder ist ausgeschlossen. Ein von der Generalversammlung alljährlich gewählter Vorstand vertritt den Arbeiterverein im Verkehr mit dritten Personen und vor Gericht. Die verbindliche Unterschrift führt Namens der Genossenschaft der Präsident des Vorstandes. Präsident ist: Alfred Huber von Frauenfeld, wohnhaft in Schwamendingen; weitere Mitglieder des Vorstandes sind: Emil Stiefel von und in Oerlikon, Heinrich Hohl von Bühler, Kt. Appenzell A.-Rh., wohnhaft in Affoltern b. H., Hermann Haug von Weiningen, wohnhaft in Oerlikon, und Konrad Kihm von Herten, Kt. Thurgau, wohnhaft in Seebach.

19. Juni. Die Firma „**L. Huber-Mühlschlegel**“ in Oerlikon ist erloschen. Inhaber der Firma **S. Neuenschwander** in Oerlikon ist Samuel Neuenschwander von Signau, Kt. Bern, wohnhaft in Oerlikon. Natur des Geschäftes: Kolonial- und Merceriewaarenhandlung.

19. Juni. Inhaber der Firma **J. Walser** in Winterthur ist Johannes Walser von und in Winterthur. Natur des Geschäftes: Dampfziegelei, Baugeschäft und Baumaterialienhandel.

20. Juni. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Anton Stecher & C^{ie}** in Zürich ist **Fräulein Rosa Stecher, jetzt verheiratete Kienast, ausgetreten.**

20. Juni. Die Firma **J. Dürsteler** in Wetzikon erteilt Kollektivprokura an Moritz Buholzer von Horw, Kt. Luzern, und Johannes Fröhlich von Bülach, beide wohnhaft in Wetzikon.

20. Juni. Inhaber der Firma **S. Dreifuss, Sohn** in Zürich ist Samuel Dreifuss von Neu-Endingen, Kt. Aargau, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Manufakturwaaren en gros. Geschäftslokal: Zähringerstraße 12.

20. Juni. Inhaber der Firma **A. Wildi-Dennler** in Zürich ist Arnold Wildi-Dennler von Reinach, Kt. Aargau, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Konfektion, Quincaillerie und Mercerie. Geschäftslokal: Waaggasse 7.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau de Delémont.

1885. 23. juin. Dans leur assemblée du 18 mai 1885, les actionnaires de la **Fabrique d'horlogerie de Delémont**, société anonyme dont le siège est à Delémont, ont apporté les modifications suivantes aux statuts de fondation du 12 mars 1884. Article 3: Le dernier alinéa de cet article est modifié comme suit: « Toutes les actions seront de cinq mille francs chacune et nominatives. Le transfert, par écrit, est subordonné à l'autorisation du conseil d'administration, qui peut refuser ». Article 16: Modifié en ce sens que chaque membre du conseil doit être actionnaire et posséder une action de priorité au moins et non deux comme antérieurement. Article 19: La dernière phrase du premier alinéa de cet article sera conçue comme suit: « Il fixe le traitement du directeur et de tous les employés de bureau de la société, de même que les prix de fabrication et d'achat des matières premières et travaillées, nécessaires à la fabrication, ainsi que les prix de vente des montres et les crédits à accorder aux clients ». A la suite de cet alinéa il est intercalé: « La nomination de tous les employés de la fabrique appartient au directeur, sauf la ratification du conseil d'administration ».

Bureau de Porrentruy.

20. juin. Le chef de la maison **A. Varin fils**, à Porrentruy, est Albert Varin, originaire de Courgenay, domicilié à Porrentruy. Genre de commerce: Outils et fournitures d'horlogerie, épicerie. Commencé le premier janvier 1885.

22. juin. Bernard Gigon, originaire de Fontenais, et Adolphe Ecabert, originaire de Montignez, domiciliés les deux à Fontenais, ont constitué en ce dernier lieu une société en nom collectif, sous la raison sociale **B. Gigon & C^{ie}**, qui a commencé le premier janvier 1885. Adolphe Ecabert a seul la signature sociale. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. 19. Juni. Inhaberin der Firma **E. Küpfer-Düll** in Luzern ist Frau Elise Küpfer-Düll von Bern, wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Seidenwaarenhandlung.

20. Juni. Inhaberin der Firma **Frau Banz-Heer** in Wohlhausen ist Frau Josepha Banz geb. Heer von Hasle, wohnhaft in Wohlhausen. Natur des Geschäftes: Müllerei und Maccaronifabrik. — Die Firma erteilt Prokura an Niklaus Banz von Hasle, in Wohlhausen.

20. Juni. Inhaber der Firma **J. Burkhardt** in Luzern ist Jakob Burkhardt von Zurzach (Aargau), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäftes: Buchdruckerei.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1885. 22. Juni. Inhaber der Firma **A. Bon, Hotel & Pension Rigi-First**, Gemeinde Arth, ist Anton Bon von Ragaz, Kt. St. Gallen, im Sommer wohnhaft auf Rigi-First. Natur des Geschäftes: Hotelbetrieb.

22. Juni. Inhaber der Firma **Fridolin Fassbind** in Brunnen ist Fridolin Fassbind von und in Brunnen-Ingenbohl. Natur des Geschäftes: Hotel und Pension Waldstätterhof.

Nidwalden — Unterwalden-le-bas — Unterwalden basso

1885. 19. Juni. Inhaber der Firma **Bucher-Durrer, Bürgenstok** ist Franz Joseph Bucher von und in Kerns. Natur des Geschäftes: Hotelbetrieb. — Die Firma Bucher-Durrer, Bürgenstok, erteilt Prokura an Robert Bucher von Kerns.

Basel-Stadt — Bale-ville — Basilea-Città

1885. 16. Juni. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Vischer & C^o** in Basel ist **Adolf Peter Vischer von Basel** ausgetreten. Die Gesellschaft wird von den übrigen Theilhabern unter der gleichen Firma fortgeführt.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1885. 22. Juni. Die Firma **Georg Meister, Bäcker** in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 15. Februar 1883 und publiziert im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 2. März 1883) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen im Handelsregister gestrichen worden.

22. Juni. Die Firma **M. Fischer, Färber** in Unter-Hallau (in das Handelsregister eingetragen am 19. April 1883 und publiziert im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 16. Juni 1883) ist in Folge Todes des Inhabers und Liquidation des Geschäftes erloschen.

22. Juni. Emil Trachsler-Wettstein von Höngg, Zürich, und Emil Auer von Unter-Hallau, beide wohnhaft in Unter-Hallau, haben unter der Firma **E. Trachsler-Wettstein & C^o, Fabrik schweizerischer Turmgeräthe** in Unter-Hallau eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 8. Juni 1885 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Turmgeräthefabrikation.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Flawyl (Bezirk Untertoggenburg).

1885. 20. Juni. Aus der Kollektivgesellschaft **Mathias Naef** in Niederuzwil ist **Samuel Friedrich Rikli von Henau**, in Niederuzwil, in Folge Todesfalls ausgetreten.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Zofingen.

1885. 20. Juni. Inhaberin der Firma **Frau Hauenstein Tuchhandlung** in Zofingen ist Frau Hauenstein geb. Vogt von Unter-Endingen, in Zofingen. Natur des Geschäftes: Ellenwaarenhandlung.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Avenches.

1885. 1^{er} juin. Le chef de la maison de commerce **M. Bloch-Kahn**, à Avenches, est Maurice Bloch allié Kahn, de Pontarlier, par option, négociant, à Avenches. Genre de commerce: Etoffes et confections.

Bureau de Grandson.

20 juin. Le chef de la maison **Auguste Margot**, à l'Auberson, rière Ste-Croix, est Auguste Margot, de Ste-Croix, domicilié à l'Auberson. Genre de commerce: Fabrique de pièces à musique, spécialités de pièces avec différents mécanismes.

Bureau de Lausanne.

Rectification à l'inscription du 17 juin 1885 de la **Compagnie des chemins de fer de la Suisse Occidentale et du Simplon**, publiée dans la Feuille officielle suisse du commerce de 1885, page 422. Au lieu de 195,204 actions ordinaires, lire **185,204** actions ordinaires.

Bureau du registre de Lausanne.

18 juin. Louis Magnenat et son fils Jaques Magnenat, les deux de Vaulion, domiciliés à Lausanne, ont constitué, sous la raison **L^r Magnenat & fils**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juin courant. Le siège social est à Lausanne, rue de Bourg, 16. Cette société reprend l'exploitation de la lithographie de „L^r Magnenat“. Il est expliqué ici que la raison « L^r Magnenat », à Lausanne (Feuille officielle du commerce du 18 mai 1883), continue de subsister pour le commerce d'épicerie, rue d'Etraz, 29.

20 juin. Dans sa séance du 14 mars dernier, le conseil d'administration de la **Banque fédérale**, à Berne, a nommé M. le D^r C. Wilhelm de Graffenried-Marcuard, de et à Berne, directeur général de la Banque fédérale, qui, suivant l'art. 32 des statuts, représente la société dans tous ses rapports vis-à-vis des tiers, en tant que pour un objet spécial il n'aurait pas été institué une délégation particulière, et possède la signature engageant la société pour tous les actes et les affaires pour lesquels il n'existe pas exceptionnellement des prescriptions particulières (art. 35 des statuts). M. de Graffenried a par conséquent la signature aussi bien pour la Banque centrale à Berne, que pour tous les comptoirs de St-Gall, Zurich, Lucerne, Bâle, Chaux-de-Fonds, Lausanne et Genève. Cette signature sera apposée en langue allemande et en langue française.

Bureau de Moudon.

20 juin. La maison **Cosandey**, à Moudon, révoque la *procuracion* conférée à *Emile Cosandey*.

Bureau de Vevey.

19 juin. La raison **Chevalley-Scheurer**, à Vevey, est éteinte ensuite de la renonciation du titulaire.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Boudry.

1885. 17 juin. La raison „F^o Bonhôte“, à Peseux, est éteinte par suite du transfert de l'actif et du passif de cette maison à la nouvelle raison mentionnée ci-après; la *procuracion* donnée par François Bonhôte à Victor Bonhôte et à Wilhelm Bonhôte cesse par conséquent de déployer ses effets. Victor François Bonhôte et son frère Wilhelm Ernest Bonhôte, les deux de Peseux, y domiciliés, ont formé, sous la raison **Bonhôte Frères**, une société en nom collectif qui prend la suite de la maison F^o Bonhôte. Durée de la société: Indéterminée. Genre de commerce: Fabrication et vente d'horlogerie. Bureaux: Peseux.

20 juin. La société en nom collectif **Ate Leuba**, à Colombier, s'est dissoute; les associés en opèrent eux-mêmes la liquidation. La *procuracion* conférée à *Alfred Leuba* cesse d'exister.

20 juin. Frédéric Leuba allié Stracker, Charles Louis Leuba allié Mentha, Alfred Leuba allié Zurcher et George Leuba allié DuPasquier, les quatre domiciliés à Colombier, ont constitué à Colombier, sous la raison sociale **A. Leuba & C^o**, une société en commandite, commencée le 1^{er} juin 1885, dans laquelle Alfred Leuba et George Leuba sont associés indéfiniment responsables, et Frédéric Leuba et Charles Louis Leuba sont associés commanditaires, le premier pour une commandite de soixante mille francs et le second pour une commandite de quarante mille francs. Genre de commerce: Denrées coloniales, vins et spiritueux. Bureaux et magasins: A Colombier.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

19 juin. La raison sociale „A & S. Hirsch“, à la Chaux-de-Fonds, publiée le 2 mars 1883 dans le n^o 29 de la Feuille officielle suisse du commerce et la raison sociale „D. Hirsch“, à la Chaux-de-Fonds, publiée dans la dite Feuille n^o 26 le 26 février 1883, sont éteintes. Achille Hirsch, de Hattstadt, domicilié à la Chaux-de-Fonds, Salomon Hirsch, de Morteau, domicilié à Turin, et Emmanuel-Daniel Hirsch, de Hattstadt, aussi domicilié à la Chaux-de-Fonds, ont constitué en cette ville, sous la raison sociale **A. S. Hirsch & C^o**, une société en nom collectif, commençant à partir de son inscription au registre. Cette maison reprend la suite des affaires, soit l'actif et le passif des anciennes maisons A & S. Hirsch et D. Hirsch. Genre de commerce: Fabricants d'horlogerie. Bureaux: Rue Léopold Robert, n^o 32.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1885. 19 juin. La raison „V^o Arnaud-Girardet“, à Genève, a cessé d'exister dès le 15 avril 1885, ensuite de la renonciation de la titulaire. La maison est continuée dès la même date et sous la raison **A. Balz**, par Jean Gottlieb dit Amédée Balz, de Tartar (Grisons), domicilié à Genève. Genre de commerce: Papiers peints, glaces et encadrements. Magasin et bureau: 6, Place du Molard.

19 juin. Le chef de la maison **E. Sulzberger**, à Genève, commencée le premier juin 1885, est Emile Gustave Jean Sulzberger, de Genève, domicilié à Plainpalais (ancien associé de la maison Schoeni & C^o). Genre d'industrie: Fabrique de cadrans. Bureau et ateliers: 20, Rue du Marché.

20 juin. Aux termes d'un acte passé devant M^e Gampert, notaire à Genève, le 11 juin 1885, la **Société hydraulique de Coligny**, société civile constituée par acte même notaire, du 18 février 1863, a modifié ses statuts pour les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations et s'est transformée en une association régie par le titre 27^{me} du Code fédéral. La raison sociale est restée la même. La durée de l'association n'est pas limitée. Le siège de l'association est à Genève, en l'étude de M^e Gampert et Lasserre, notaires, Cité 20. Cette association n'a pas un but lucratif et ne peut faire aucun bénéfice. Elle a pour objet la fourniture de l'eau, tant au village de Coligny, qu'à diverses propriétés situées dans cette commune, et la possession et l'exploitation dans ce but d'une machine à vapeur, ainsi que de tout le matériel destiné à répartir l'eau entre les divers ayant droit. Les associés sont exonérés vis-à-vis des tiers de toute responsabilité personnelle quant aux engagements et aux dettes de l'association qui sont exclusivement garanties par les biens de l'association. Le fonds social a été constitué avec les mises de fonds des associés et est divisé actuellement en vingt-deux parts d'intérêt de deux mille cinq cents francs chacune, toutes entièrement souscrites et libérées, et dont chacune donne droit à une part proportionnelle dans l'actif social et à un abonnement au prix de revient et aux conditions fixées par le comité, pour une fourniture d'eau. De nouveaux associés peuvent être admis en souscrivant une ou plusieurs parts d'intérêts de deux mille cinq cents francs et en prenant l'engagement de se conformer aux règlements de l'association. Ces personnes devront être agréées par l'assemblée générale après préavis du comité. L'assemblée générale fixera en outre la somme qui pourra être réclamée du nouveau sociétaire comme droit d'entrée en sus de sa mise de fonds. Tout sociétaire cesse de faire partie de l'association, soit par suite de son exclusion, qui ne peut être prononcée que par l'assemblée générale, soit par sa retraite volontaire. Sous les réserves contenues aux statuts, le sociétaire exclu ou démissionnaire perd tous ses droits à l'actif social. La démission d'un sociétaire n'a d'effet qu'à la fin de l'exercice social. Les dépenses extraordinaires ou imprévues sont réparties entre les associés par décision de l'assemblée générale, proportionnellement au nombre de parts dont ils sont titulaires. L'association est administrée par un comité de trois membres, élus chaque année avant le mois de mars, pour un an et indéfiniment rééligibles. Les décisions du comité doivent être prises par deux membres, au moins. Pour les actes à passer au nom de la société, la signature de deux membres du comité sera aussi nécessaire, mais pour les affaires courantes, l'association sera valablement engagée par la signature d'un membre du comité, précédée des mots: « Pour la Société hydraulique de Coligny ». Le comité est actuellement composé de: MM. Emile Gautier, propriétaire; Emile Ador et Maurice Paccard, banquier, tous domiciliés à Coligny.

20 juin. La *procuracion* que la maison **J. Turian & C^o** (agents de changes et banquiers), à Genève, avait conférée au sieur **Eugène Girard**, de Genève, a cessé d'être valable à dater du 15 avril 1885. Cette maison a par contre, et à partir de la même date, donné *procuracion* au sieur Pierre Demole, de Genève, y domicilié.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iserizioni:

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1885. 20. Juni. **Joseph Schwendimann**, geboren 18. März 1837, Kutscher, von Ebikon, wohnhaft in Luzern.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken. Marques suisses de fabrication et de commerce.

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 15 juin 1885, à neuf heures avant-midi.

No 1401.

Russ-Suchard & C^{ie}, fabricants,
Neuchâtel.



Chocolat.

Le 22 juin 1885, à onze heures avant-midi.

No 1402.

Alcide Droz & Fils, fabricants,
St-Imier.



Fonds de boîtes de montres.

Marques étrangères de fabrication et de commerce.

Enregistrement effectué par le Bureau fédéral des marques:

Le 15 juin 1885, à neuf heures avant-midi.

No 209.

Joseph Meyer, négociant,
Londres.



Cigarettes et tabac.

Rückzug der alten Banknoten.

Der Bundesrath hat auf ein bezügliches Ansuchen der Konkordats-Banken beschlossen, den Endtermin für die Einlösung der noch ausstehenden alten Banknoten durch die Emissionsbanken bis zum **1. Februar 1886** zu verlängern.

Auf diesen Zeitpunkt haben die Banken den Gegenwerth der noch ausstehenden alten Noten an die eidg. Staatskasse einzuzahlen, welche dann, an der Stelle der Banken, die Einlösungspflicht zu übernehmen hat. (Art. 52 des Banknotengesetzes.)

Berne, den 20. Juni 1885.

Eidg. Finanzdepartement.

Retrait des anciens billets de banque.

Ensuite d'une demande adressée par les banques concordataires, relative au retrait des anciens billets de banque, le conseil fédéral a décidé de prolonger le délai fixé pour le remboursement des anciens billets non encore rentrés, par les banques d'émission jusqu'au **1^{er} février 1886**.

A l'expiration de ce délai, ces dernières auront à verser le montant de leurs billets non rentrés à la caisse fédérale, chargée d'opérer le remboursement à la place des banques. (Art. 52 de la loi sur les billets de banque.)

Berne, le 20 juin 1885.

Département fédéral des finances.

Bekanntmachung betreffend das statistische Waarenverzeichnis vom Oktober 1884.

Es hat sich als wünschbar gezeigt, daß in den handelsstatistischen Aufzeichnungen die Maschinen-Stickereien auf Baumwolltüll besonders ausgedehnt werden. Das Zolldepartement hat infolge dessen die Einschaltung einer eigenen Position für **Tüllstickereien** unter **Nr. 422 a** des statistischen Waarenverzeichnisses (s. Bundesblatt 1884 Bd. IV, Seite 227) verfügt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berne, 11. Juni 1885.

Eidg. Zolldepartement.

Avis concernant le répertoire des marchandises pour la statistique adopté en octobre 1884.

Il a paru désirable de faire figurer dans les relevés statistiques sous une rubrique distincte les broderies à la machine sur tulle de coton. Le département des péages a en conséquence prescrit qu'il serait intercalé dans le répertoire des marchandises pour la statistique (voir Feuille féd. 1884, vol. IV, p. 227) sous **n° 422 a** une rubrique spéciale pour les **broderies sur tulle**, ce qui est porté par le présent avis à la connaissance du public intéressé.

Berne, le 11 juin 1885.

Département fédéral des péages.

Bekanntmachung.

In Wiederholung früherer Publikationen und um sowohl dem Publikum als den Zollbehörden Weitläufigkeiten zu vermeiden, wird hiemit bekannt gemacht, daß gegen vorherige Einsendung der bezüglichen hienach verzeichneten Kostenbeträge folgende Imprime bei den Zollgebietsdirektionen in Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Genf, sowie bei der Oberzolldirektion portofrei bezogen werden können:

- | | |
|--|-----------|
| 1) Zolltarif mit alphabetischem Register, nebst Anmerkungen | Fr. 1. 60 |
| Die Anmerkungen separat | » —. 55 |
| 2) Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz vom 18. Oktober 1881 | » —. 55 |
| 3) Verordnung des Bundesrathes betreffend die Statistik des Waarenverkehrs | » —. 05 |
| 4) Waaren- und Länderverzeichnis für die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande | » —. 55 |
| 5) Deklarationsformulare, sofern es Quantitäten von hundert Stück und mehr betrifft, zum Preise von 50 Rappen, plus 10 Rappen für Frankatur, per 100 Stück | » —. 60 |
- Quantitäten unter 100 Stück sind bei den Zollstätten zu erheben.
Bern, den 6. Juni 1885.

Eidg. Oberzolldirektion.

Avis.

Nous référant à nos publications antérieures, nous rappelons, dans l'intérêt du public aussi bien que dans celui de l'administration des péages, et afin d'éviter des longueurs que, moyennant l'envoi préalable des montants ci-après désignés, on peut se procurer francs de port aux directions de péages à Bâle, Schaffhouse, Coire, Lugano, Lausanne et Genève, ainsi qu'à la direction générale des péages les imprimés suivants:

- | | |
|--|------------------|
| 1 ^o Le tarif des péages, avec registre alphabétique et annotations | fr. 1. 60 |
| Les annotations séparément | » —. 55 |
| 2 ^o Le règlement d'exécution du 18 octobre 1881 pour la loi sur les péages | » —. 55 |
| 3 ^o L'ordonnance du conseil fédéral concernant la statistique du commerce | » —. 05 |
| 4 ^o Le répertoire des marchandises et des pays pour la statistique du commerce de la Suisse avec l'étranger | » —. 55 |
| 5 ^o Formulaires de déclaration, par quantité de cent au moins à 50 ct. le cent plus 10 ct. d'affranchissement | le cent. » —. 60 |
- Les demandes de déclarations de moins de 100 exemplaires d'un même formulaire doivent être adressées aux bureaux de péages.
Bern, le 6 juin 1885.

Direction générale des péages.

Publication de l'administration des postes suisses.

Adhésion de l'Espagne à la convention du 3 novembre 1880, concernant l'échange des colis postaux. L'Espagne a maintenant aussi adhéré définitivement à la convention de Paris du 3 novembre 1880 concernant les colis postaux et au règlement qui s'y rapporte (Feuille postale n° 3 et 4 de 1881).

La mise à exécution est fixée au 1^{er} juillet 1885.

A partir de cette date, les colis postaux, sans valeur déclarée ni remboursement, jusqu'au poids de 3 kg, pourront être acceptés à l'expédition contre paiement de la taxe de fr. 1. 75 (bonification à la France fr. 1. 25, soit 50 ct. pour la France et 75 ct. pour l'Espagne). (L'Espagne perçoit la surtaxe de 25 ct. prévue à l'art. 5, chiffre 2 de la convention susmentionnée, d'où il résulte que la quote-part à bonifier à ce pays est de 75 ct.)

Les colis postaux pour l'Espagne doivent être accompagnés, outre le bulletin d'expédition requis, de 2 déclarations en douane en langue française. (Pour le Portugal il faudra, à partir du 1^{er} juillet, 4 déclarations.)

Outre les objets exclus en général du transport par la poste, il ne peut pas être expédié, à destination de l'Espagne, au moyen des colis postaux, les objets suivants:

- 1^o les armes à feu et les munitions de guerre;
- 2^o les sarbacanes et fusils à vent;
- 3^o les reproductions des cartes hydrographiques publiées par le ministère de la marine d'Espagne;
- 4^o les livres et imprimés en langue espagnole propagés à l'étranger (c. à d. en dehors de l'Espagne) contrairement à la loi espagnole sur la propriété intellectuelle, puis les cartes et plans d'auteurs espagnols;
- 5^o les missels, bréviaires et autres livres liturgiques de la religion catholique;
- 6^o les rosaires, reliquaires et autres objets de piété provenant de lieux saints, introduits par le commerce ou les particuliers;
- 7^o la monnaie de cuivre mauresque;
- 8^o les peintures, images ou autres objets de nature à offenser la morale;
- 9^o les préparations pharmaceutiques dont la composition est inconnue ou dont la formule n'aurait point été publiée;
- 10^o les tabacs (bruts ou manufacturés) qui sont soumis au monopole en Espagne;
- 11^o les plantes ou autres objets de nature à porter préjudice, dans certains cas, à l'agriculture ou à la salubrité publique.

Si néanmoins des envois de cette nature sont importés en Espagne, ils sont frappés, par les autorités douanières espagnoles, d'une amende montant au triple des droits d'entrée ordinaires, puis ils sont confisqués, soit détruits en douane.

Les colis postaux ne peuvent, jusqu'à nouvel ordre, être acceptés qu'à destination des principales stations de chemin de fer, dont la nomenclature peut être consultée auprès des offices de poste. Les colis postaux ne peuvent, pour le moment, pas être expédiés à destination des îles Baléares et Canaries.

Les bureaux d'échange doivent rectifier et compléter leur tableau des prix de livraison et de transit d'après les indications qui précèdent.

Le tarif des colis postaux sera réimprimé.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Valparaiso,

Herrn J. U. Zürcher, pro 1884.

(Konsulat für Chili.)

Fortsetzung.

Handelsgesetzgebung. Im verflorenen Jahre sind keine Aenderungen vorgenommen worden, und bleibt der Handel bei Falliten so ziemlich auf sich selbst angewiesen. Bei der Majorität der Gläubiger und $\frac{3}{4}$ des Werthes ist ein gerichtliches Arrangement zwischen Gläubiger und Schuldner möglich und um dieses zu Stande zu bringen, sorgt der Schuldner mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln.

Handelsbeziehungen mit der Schweiz. Aus dem angegebenen Grunde, daß Schweizer-Waaren immer als fremde Waaren, je nach Verladungshafen als französisch, deutsch oder belgisch angesehen werden, kann ich mit Bestimmtheit keine Behauptungen aufstellen. Nur das scheint sicher zu sein, daß bei heutiger Krisis die Schweizer Interessen nicht so mitgenommen werden, wie andere, weil von Schweizer Waaren geringe Sendungen ankamen, die schlechten Verkäufe und schlechten Kurse somit auf die Schweiz weniger schädlich wirken konnten. Englische und deutsche Waaren sind in besonders großem Maße vertreten; denn es strengen sich die Fabrikanten dieser Länder mehr an, Verkäufe im Ausland zu erzielen, als die Fabrikanten der Schweiz, wo man glaubt, richtige Absatzquellen nur vermittelt einer einmaligen Korrespondenz und Offerte erreichen zu können, ohne einige Unkosten für Publikationen etc. zu wagen. Bei der unumstößlichen Thatsache, daß der hiesige Geschäftsmann Mühe hat, neue Artikel einzuführen, bleibt er eben bei seinen schon bekannten Artikeln französischen, deutschen oder englischen Ursprungs und hat kein Interesse, sein erspartes Geld in Zeitungsartikeln für neu einzuführende Waaren zu verlieren. So bleibt es eben beim Alten. Wer aber immer mehr Interesse am Verkauf der Waaren hat, als der Importeur, das ist der Fabrikant selbst.

Ich trete nun kurz in eine artikelweise Behandlung unserer Schweizer Industrie ein, indem ich vorausschicke, daß der *Markenschutz* hier existirt und gegen geringe Gebühr jeder Fabrikant seine Marke einschreiben lassen und sich so gegen Betrug sichern kann.

In Strumpfwaaren, baumwollenen wie wollenen, wird der Markt meistens von deutschen, englischen und französischen Fabriken versehen. Von Schweizer Waare hört man nichts.

Hemdenstoffe, besonders gestreifte und karrirte, sind englischer Provenienz und die Hemden werden oft im Lande fabrizirt, um den hohen Zoll von 35 % (und heute 50 % Zuschlag) zu umgehen. So verschafft man einer Anzahl Personen Arbeit bei mittelmäßigem Lohn. Hemden für Herren werden gewöhnlich von Frankreich eingeführt, doch wird die Einfuhr jährlich abnehmen. In den letzten Jahren sind sehr viele gute amerikanische, deutsche und englische Nähmaschinen eingeführt worden.

Instrumente für Chirurgie und für Ingenieure. Mit diesen Artikeln vertraute Leute könnten vermittelt eines kleinen Depots nach und nach eine sichere Abzugsquelle hier finden; denn wie man allgemein sagt, sind die verlangten Preise noch ziemlich hoch, eben weil nur Fachleute sich damit abgeben können und andere sich fürchten, etwas Unbekanntes zu empfangen und zu verkaufen.

Möbel aus der Schweiz kommen zu lassen, empfiehlt sich wegen der Landfracht nicht; zudem ist der Zeitpunkt des schlechten Kurses und des unerhörten Zolles wegen unpassend.

Futterstoffe, baumwollene, mit Wolle gemischte und wollene, für Kleider, kommen meistens aus Deutschland, England und Frankreich. Nur mit Ausdauer und einiger Aufopferung könnte die Schweiz hierin, wie in anderen Sachen, etwas machen, wenn die Preise einigermaßen billig sind.

Chocolade wird in geringer Qualität im Lande selbst gemacht, doch wird auch französische, englische und deutsche eingeführt, und bezweifle ich, daß viel Schweizer Chocolade konsumirt wird; bei systematischem kleinem Depot wäre doch immer etwas per Jahr abzusetzen, wenn konkurrenzfähige Preise zur Seite stünden.

Lackleder macht man in der Schweiz an einigen Orten gut, doch bei seinen Preisen kann man gegen Wormser und andere Etablissements nicht ankommen. Verschiedene deutsche und französische Etablissements überfüllen jetzt die ausländischen Märkte und immer schwieriger wird es werden, die Konkurrenz mit diesen auszuhalten.

Kalbleder. *Cirés* werden in guter Qualität in der Schweiz fabrizirt, aber zu Preisen, die keinem hiesigen Schweizer Haus Rechnung lassen können, weshalb sich diese nach fremder Waare umsehen müssen.

Servietten und Waschtücher aller Art werden meistens von England bezogen. Sie werden in geringer Qualität recht billig geliefert. Der Schweizer Industrie möchte ich empfehlen, nur Versuche in besserer Qualität zu machen, da in geringer Waare Konkurrenzanstrengungen unnöthig wären.

Bettdecken, weiße und gefärbte, in Baumwolle, wurden früher mehr verlangt als jetzt. Die deutsche Produktion tritt uns immer schärfer entgegen. Bei gleichen Qualitäten haben die deutschen Fabrikanten billigere Preise und sobald jene sehen, daß ein Artikel Abnahme gefunden hat, schicken sie sogleich große Sendungen, welche auf die Preise drücken, so daß ein vorausgesehenes Benefice sich schließlich manchmal in Verlust verwandelt.

Holzschnitzereien werden immer weniger verkauft; übrigens sind das Luxusartikel, die auch leichter verkauft werden, wenn man 100 % billiger verkaufen kann. Kleinere, niedliche Gegenstände sind im Kleinen wohl immer zu verkaufen, aber von großen theuren Gegenständen rathe ich ganz entschieden und besonders jetzt ab.

Stroh Hüte wurden vor einigen Jahren ordentlich verkauft, heute aber scheint die englische Industrie die Oberhand gewonnen zu haben.

Wollen Hüte aller Gattungen und Formen kommen von Frankreich; auch Deutschland und England fangen an, Konkurrenz zu machen. Die Schweizer Fabrikanten sollten in Erfahrung bringen, ob sie gleiche Waaren zu gleichen Preisen liefern können, und wenn ja, kleine Versuche machen.

Seiden Hüte kommen, weil Modeartikel, von Paris und Verkäufer hier sind Franzosen, die den Muth haben, 10 à 12 % für einen Cylinder (im Detailhandel) zu verlangen. Auch deutsche Waare wird gesandt, aber direkt an Detailisten. Punkto Modewaare sehe ich nicht ein, wie die Schweizer Fabrikanten zu ebenso billigen Preisen en gros nicht konkurriren könnten. Die Landfracht ist zwar unangenehm und vertheuert die Waare.

Daher müßten eben andere, weiche Artikel mitverpackt werden, wie dies in Paris geschieht.

Waffen, *Vetterlisystem*. Ich weiß nicht, warum der Absatz solcher Waffen so schwer geht, währenddem ein Jeder, der etwas vom Schießen versteht, doch zugeben muß, daß die Waffe gut ist und die Präzision nichts zu wünschen läßt. Man findet hier die Waffen schnell zu schwer und zu lang, weßhalb auch oft capricieuse Formen vorgezogen werden.

Strohwaaren und Garnituren mag ich nach gemachten Erfahrungen nicht mehr für Chili empfehlen.

Pianos kommen von überall her und die Konkurrenz ist bedeutend; wohl wenige Länder haben dafür mehr Neigung als Chili und daher findet man auch in einer einigermaßen gut eingerichteten Familie dieses Instrument. Ein mehr oder weniger bedeutender Verkauf hängt wie bei allen Waaren von der Qualität, dem Preis und dem Verkäufer ab. Der Zoll beträgt je nach Größe 225 à 350 % (35 % und heute 50 % Zollzuschlag). Bei diesen Kursen und Zöllen ist es nicht rathsam, ein Lager hiesig zu senden; dazu müssen günstigere Zeiten abgewartet werden. Der Verkauf ist heute aus angegebenen Gründen unbedeutend und der Artikel wird meistens konsignirt.

Schweizer Cigarren geringer Qualität mag ich für hier nicht empfehlen; man raucht hier meistens bessere Waare. Der Zoll wird nach dem Gewichte erhoben, somit zählt gute und geringe Waare gleichviel. Uebrigens wird im Lande selbst *Tabak* gepflanzt und der Konsum dieses eigenen Tabaks wird immer größer. Havannacigarren und mit Havannatabak in Hamburg gemachte Cigarren werden viele eingeführt. Früher kamen regelmäßige Sendungen aus der Schweiz, heute sind sie jedenfalls gering.

Liqueure, wie Absinth, Kirschwasser, Magenbitter, haben geringen Verkauf; mit einem kleinen Sortiment unserer Liqueure in den Händen eines guten Verkäufers wäre meiner Ansicht nach etwas bei einiger Ausdauer zu machen. Deutsche, englische und französische Liqueure sind gut vertreten und finden Absatz. Ein Versuch ist ohne ein kleines Opfer nicht zu machen, denn neue Waare offerirt man anfangs billiger oder man opfert das Nöthigste zum Versuch.

Kindermehl von Nestlé wird, wie man mir sagt, immer verlangt. Hier an der Küste, bei dem Mangel an Vegetation und guter Milch, ist das ein ganz interessanter Artikel und er wird lohnend bleiben, wenn nicht andere neue Produkte denselben verdrängen. Die Produkte der Chamer Gesellschaft scheinen noch wenig bekannt zu sein. Ein bescheidenes, dem Konsum entsprechendes, Depot hier zu halten und gute Leute zum Verkauf zu wählen, wäre meiner Ansicht nach im Interesse der Fabrikanten.

Schweizer Käse ist zur Stunde bei dem schlechten Kurs und hohen Zoll nur mit Verlust zu begeben, da im Detail für beste Waare nur 50/55 c und en gros 42/48 c per \bar{H} erzielt werden kann. Ueberdies muß ich wiederholen, daß mehrere im Lande wohnende Schweizer Käse fabriziren, welche Waare der schweizerischen allerdings nicht gleich ist, ihr aber immer näher kommt. Wenn einmal der Kurs wieder besser ist, so könnten kleine regelmäßige Sendungen Abnehmer finden. Große Sendungen konveniren nicht, weil der Käse hier leicht trockenet und an Güte verliert. Käse zu senden und den Gegenwerth zu verlangen, kann heute nur mit Verlust verbunden sein.

Kondensirte Milch. Ein immer noch bedeutender Artikel, besonders für die Chamer Gesellschaft, denn andere Marken sind weniger bekannt und begehrt. Heute, beim bestehenden Kurs und Zoll, wird wenig Benefice bleiben, doch müssen diese Zustände sich auch wieder ändern, wenn der Import geringer wird. Der Artikel wird oft in Schweizer Häusern gesucht, aber meistens in deutschen und englischen gefunden, weil diese konkurrenzhalber Preise führen, die kaum einen Nutzen lassen. Vor Imitation möchte ich warnen.

Schuhwaaren. Früher kamen beinahe alle Schuhe aus Europa, besonders Damenschuhe (aus Frankreich); heute aber wird ein großer Theil und besonders billige Waare im Lande selbst gemacht und preiswürdig ausbezogen. Man fabrizirt auch bereits ziemlich elegante Damenschuhe. Der ausländischen Waare bleibt selbstverständlich immer noch ein gewisses Absatzfeld; dies gilt namentlich für *elegante Kinderschuhe*, für die der Arbeitslohn verhältnißmäßig hoch ist und das Material wenig ausmacht.

Baumwollene und wollene Unterkleider in den vielen bekannten Genres führen immer zu einem bedeutenden Umsatz, nur ist die Frage, wer von den Fabrikanten in Europa und von den Verkäufern hier sich die größte Clientèle anzuweisen weiß. Englische, deutsche, französische und Schweizer Fabrikate sind hier vertreten; in ordinären Genres sind die Engländer und die Deutschen Meister, in besseren aber sehe ich nicht ein, wie die Schweizer nicht mitkommen sollten, wenn sie sich die Mühe geben, ein bescheidenes Sortiment zu halten und den Verkauf in gute Hände zu legen. Zur Stunde sind der schlechte Kurs und der hohe Zoll natürlich nicht dazu angethan, eine energische Konkurrenz aufzunehmen, doch da es hoffentlich auch wieder besser werden wird, so können die Interessenten sich unterdessen ruhig vorbereiten. Bei der heutigen Konkurrenz spielt ruhiges entschiedenes Vorgehen eine große Rolle und wenn dort nicht feste Bestellungen anlangen, so können große Fabriken mit 100 und mehr Arbeitern von sich aus am besten einen Versuch machen und durch möglichst billige Preise Leute im Auslande im Verkauf unterstützen. So bleibt eine Waare bekannt und man behauptet den Markt; ist man einmal verdrängt, so kann man doppelte Opfer bringen, um die Konkurrenz wieder aufzunehmen.

Frauenunterkleider werden heute meistens hier gemacht; denn an Stoffen fehlt es nicht und der Arbeitslohn ist nicht gerade theuer.

Beuteltuch hat immer mit der französischen Konkurrenz zu kämpfen. Bei dem großen Kursverlust ist die Lage des Schweizer Fabrikats noch schlimmer als die des französischen. Jedermann ist überzeugt, daß Schweizer Waare unverhältnißmäßig besser ist, doch der billigere Einstandspreis der französischen Waare wirkt gewaltig auf den Preis, sage Verkauf.

Glarner Mouchoirs, couleurs, wurden vor 10 Jahren kaum verkauft und einigen Versuchen ist es zu verdanken, daß jene Waare im Lande Eingang gefunden hat und daß jetzt leider Zwanzig für Einen den Artikel ausbieten. Wegen niedrigen Preisen kann nichts verdient werden.

Feine Handstickereien beschäftigen hier Niemanden. Einige Detailmagazine verlangen das Nothwendigste von Paris, aber direkte Sendungen kommen weder von der Schweiz noch von Sachsen, was sich begreifen läßt, wenn man bedenkt, zu welchen Preisen man diese Waaren s. Z. zu realisiren hatte.

Bandes und Entredeux kommen jetzt auch von Sachsen, was den Verkauf der schweizerischen Waare reduziert. In diesem Artikel wird manches durch Reisende umgesetzt, indem diese nicht nur Haupt-, sondern sogar Nebenorte besuchen. Der Konsum ist nicht groß, da viele arme Leute nicht in den Fall kommen, von dieser Waare Gebrauch zu machen und noch gibt es Reste älterer Lager hier. Bei den heutigen billigen Preisen in St. Gallen müssen auch die Preise im Auslande weichen und man thut gut, nicht zu viel zu senden, wenn man nicht feste Bestellungen hat, vorausgesetzt, man wüschte dort, wie überall, lieber Benefice als Verlust. Feine Waare holt in der Regel schlechtere Resultate, als billige, Effekt machende.

Schifflymaschinenwaare habe ich hier noch keine zum Verkauf ausgeboten gesehen; da ich jedoch persönlich keine besondere Meinung von dem Artikel für Chili habe, so darf ich Niemandem zu Aussendungen rathen. Die Leute wissen hier mit Waschen nicht umzugehen und das erschwert den Verkauf des Artikels.

Rideaux in Mousseline. Der Absatz verkleinert sich stets, während der der englischen Crochets zunimmt, trotzdem allgemein bekannt ist, daß diese Crochetswaare sich kaum waschen läßt und die Vorhänge, wenn schmutzig, einfach wegwerfen werden müssen. Der Preis ist aber viel billiger und der Effekt, von der Straße aus gesehen, viel günstiger.

Rideaux in Tüll und Guipures können jetzt nur noch von ganz vermöglichen Leuten beansprucht werden, da Kurs und Zoll sie enorm vertheuert haben und so der Konsum einseitig beschränkter ist als je. Dieser Artikel kann nur in normalen Zeiten, oder wenn man nicht gezwungen ist zu jedem Kurs Rimessen zu verlangen, in kleinen Aussendungen empfohlen werden. Als Schweizer sollte man mit aller Gewalt den Artikel zu halten versuchen, um so einer Anzahl Leute in der Schweiz und in der Umgebung Arbeit zu geben. Wo aber nichts verdient wird, da hört die Sympathie bald auf.

Gewobene brochirte Baumwollstoffe. Mousseline damassée werden in ganz kleinen Quantitäten an Mann gebracht und dabei bessere Waare à Feston wohl vorgezogen. Diese Waare wird von armen Leuten zu Vorhängen verwendet und sollte man den Artikel führen, so lange es noch geht.

Bunte Baumwollstoffe (Toggenburger Waare) sind von ganz unbedeutendem Verkauf; doch könnte derselbe zunehmen, wenn die Schweizerkolonie im Süden Chili's nach und nach prosperiren könnte und die Leute bei ihren alten Gebräuchen verblieben. Ungenügend darin bewandert, möchte ich guten Fabrikanten kleine Versuche an gute Verkaufslente empfehlen. Die südlichen Provinzen kaufen die Waare in ganz bescheidenem Maß und zu billigen Preisen und ist das Resultat befriedigend, so können größere Nachsendungen in normalen Zeiten gemacht werden.

Poncho-Stoffe von Baumwolle, fond café et rayé, in lebhaften Farben und einigen Qualitäten wurden immer in kleinen Quantitäten verkauft, jetzt aber scheinen sie weniger begehrt zu sein, weil die Preise hoch sind und immer in schlechterer Waare geliefert wurde. Wollene ordinäre Ponchos (Mäntel) werden im Lande selbst gemacht und leisten gegen Regen vortreffliche Dienste. Lebhaftige Farben unterstützen den Verkauf.

St. Galler Weißweberei. Der Verkauf ist sehr beschränkt. Die bekannten Plattstiche werden nicht mehr verlangt, denn von England kommt eine ordinärere billigere Waare. Die gestreiften mousselines blanches und à □ werden in kleinen Quantitäten begeben, aber nur in besserer Waare, denn schlechte kommt genug aus England. Von Hand gewobene Mousseline unie ist hier nichts zu begeben. Mit mehr Aufopferung wäre in rayés und à □ etwas mehr abzusetzen, doch wollen die Kaufleute nicht bestellen und die Fabrikanten nicht consigniren, so daß es bei'm Alten bleiben wird.

Maschinen und Werkzeuge. Hierüber muß ich früher Gesagtes bestätigen. Wir haben in der Schweiz große Etablissements und wenn zum Studium der hier brauchbaren Sachen ein passender Mann gesandt würde, so könnten neben der englischen Waare gewiß auch die schweizerischen Artikel Abnahme finden; denn gute Werkzeuge werden immer bezahlt. Man müßte sich, um das Resultat besser kennen zu lernen, entschließen, zur Probe ein kleines Lager hieher zu legen und einen passenden Mann mit dem Verkauf zu beauftragen. Nachher könnten auch Verkäufe von Maschinen gelingen, wenn man mit einem Muster versehen wäre und daraufhin Bestellungen nehmen könnte.

Die in meinem Bericht vom 31. Januar 1883 (s. Nr. 14 ds. Bl., Jahrg. 1883) erwähnten Artikel dürften der Schweizer Industrie wiederholt empfohlen werden.

Handschuhe könnten nur in Seide und fil de Perse in der Schweiz gemacht werden, indem Lederhandschuhe von Paris, Berlin oder Wien kommen. Wollene werden wegen mildem Klima zu wenig getragen.

Elastiques pour bottines ist ein bedeutender Artikel, aber nach eingezogenen Erkundigungen erreichen englische Waaren immer bedeutenderen Absatz, während von Schweizer Waare weniger gesprochen wird. Der Artikel ist etwas gefährlich, weil das trockene Klima die Elastiques schnell spröde macht. Schon aus diesem Grunde und weil die Mode wechselt, heute uni, morgen à dessins verlangt wird, ist anzurathen, diese Artikel nur in kleinen vollständigen Sortimenten zu bringen. Große eintönige Sortimente können nur bei ganz billigen Preisen abgesetzt werden. Zur Stunde zieht man uni-elastiques vor. Engländer senden Muster, offeriren den Artikel in deniers und der Käufer soll sich mit der Kursfrage abfinden, weshalb jetzt wenig oder nichts bestellt wird. Gewöhnlich geht der Artikel von England direkt an den Schuhfabrikanten an gros, weshalb das Geschäft schon wesentlich erschwert worden ist.

Fransen und andere Kleidergarnituren werden wohl wenig oder nicht in der Schweiz gemacht. Es sind dies Luxus- und Modeartikel, die gewöhnlich von Paris bezogen werden. Die Schweizer könnten sie aber zu Hause machen wie die Deutschen und sie durch Agenten in Paris verkaufen lassen. Arbeitslohn ist da eine Hauptsache und deshalb sollten wir konkurrenzfähig sein.

Seidenstoffe. Foulards in geringer Qualität haben geringe Absatzfähigkeit; gute Seiden- und Sammetstoffe, deren Absatz ebenfalls sehr limitirt ist, kommen von Lyon oder Deutschland und genügen der Konsumtion. Seit langer Zeit hat die frühere bedeutende Nachfrage nach Seidenstoffen bedeutend nachgelassen, auch möchte ich in diesen Artikeln am allerwenigsten einen Versuch empfehlen, überzeugt, daß man nur Geld dabei verlieren würde.

Faden und Seide aller Art, aber nur auf Rollen, nicht in Strängen, sollten von der Schweiz in guter Qualität und billig geliefert werden können. Faden, weiß, schwarz und gefärbt, kommt zwar massenhaft von England und verspreche ich mir darin weniger Konkurrenzfähigkeit als in Seide, bei welcher die Landfracht verschwindend klein ist. Gute Qualität und billige Preise sichern den Verkauf.

In Seidenbändern, Schweizer Waare (listons, satin, gros, etc.), hat der Verkauf ganz bedeutend abgenommen. Einige Nouveautés gehen, doch kommen diese gewöhnlich durch Vermittlung von Pariser Agenten in kleinen Sortimenten, gut gewählt, hier an. Direkte Bestellungen an Fabrikanten nehmen eher ab, wodurch der Einstandspreis etwas erhöht wird und der Verkauf leidet. Bei direkten Bestellungen fährt man aber nicht besser, weil manche Fabrikanten den Fehler begehen zu sagen: «für's Ausland hat man's in Bezug auf Sortiment und Qualität nicht so genau zu nehmen» und dabei iren sie sich freilich zu ihrem Schaden.

Schweizer Bijouterie ist im Verhältnis zur deutschen ziemlich weit zurück, und bedeutender Anstrengungen bedarf es noch, wie Schweizer Fachmänner mir unverhohlen sagen, um derselben nachzukommen.

Schweizer Uhren behalten ihren alten guten Ruf betreffs Qualität und ist es interessant, wie weit man in der Schweiz in Bezug auf Genauigkeit gekommen ist. Auch die Amerikaner arbeiten immer besser und trachten Konkurrenz zu machen.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Bundesversammlung. Herr Nationalrath Schäppi hat sein in Nr. 63 ds. Bl. erwähntes Postulat zurückgezogen. Dagegen hat Herr Nationalrath Joos am 22. Juni folgende Motion gestellt:

„In Anbetracht, daß es wünschbar erscheint, die Menge der in der Schweiz vorhandenen papiernen Werthzeichen in ein den volkswirtschaftlichen Interessen der Nation möglichst zusageendes Verhältnis zu bringen, wird beantragt: Der Bundesrath ist eingeladen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Ausgabe von Goldcertifikaten in nachstehender Weise einführt: 1) Gegen Hinterlegung von legalen Goldmünzen, im Minimalbetrage von je hundert Franken, liefert die Bundeskasse die entsprechenden Certifikate. 2) Die Certifikate sind numerirt, lauten auf den Inhaber und werden von den Kassen des Bundes an Zahlungsstatt angenommen. 3) Bei Aushändigung von Certifikaten erhebt der Bund eine Gebühr, welche sich richtet nach den Kosten der Aufbewahrung und Kontrollirung der deponirten Summen, sowie nach den Anfertigungskosten der Formulare. 4) Die Goldcertifikate werden in der Regel sofort, bei starkem Andrang spätestens innerhalb 48 Stunden nach eingereichtem Begehren, von der Bundeskasse gegen legale Goldmünzen eingewechselt. 5) Das Bundesblatt wird monatlich den Bestand der im Austausch gegen Goldmünzen ausgegebenen Certifikate veröffentlichen.“

Das in Nr. 63 ds. Bl. erwähnte Postulat des Herrn Nationalrath Baldinger ist abgelehnt worden; dagegen wurde vom Nationalrath folgendes Postulat gutgeheißen (man vergleiche damit den ersten Absatz des Artikels «Bundesversammlung» in Nr. 61 ds. Bl.):

„Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, wie den Folgen der die schweizerische Industrie schädigenden Schutzzollpolitik der Großstaaten entgegengetreten werden könne. Diese Untersuchung hat sich insbesondere auch zu beziehen: a. auf die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland vom 8. Mai 1881, b. auf eine eigene diplomatische oder konsularische Vertretung der Schweiz in den zur Türkei gehörenden Staaten.“

Assemblée fédérale. M. le conseiller national Schäppi a retiré le postulat qu'il avait présenté (voir n° 63 de cette feuille). M. le conseiller national Joos a fait, le 22 juin 1885, la motion suivante:

Considérant qu'il paraît désirable de mettre la masse de papiers de valeur circulant en Suisse à même de correspondre aux intérêts économiques de la nation, je propose: Le conseil fédéral est invité à présenter un projet de loi prévoyant l'introduction de bons du trésor sur les bases suivantes: 1° La caisse fédérale livre les bons en question, contre dépôt de monnaies d'or en cours, pour une somme d'au moins cent francs. 2° Ces bons numérotés, au porteur, sont acceptés en paiement par les caisses de la Confédération. 3° En délivrant les bons, la Confédération perçoit un emolument calculé en proportion des frais de contrôle et de garde des sommes déposées, ainsi que du coût de l'émission des formulaires. 4° Les bons du trésor sont, dans la règle, sur présentation, et en cas de presse, au plus tard dans les 48 heures dès la présentation retirés contre des espèces en or ayant cours. 5° La Feuille fédérale publiera mensuellement le montant des bons émis contre des monnaies d'or.

Le postulat de M. le conseiller national Baldinger sur l'enseignement de la météorologie, mentionné dans le n° 63 de cette feuille, a été repoussé; en revanche le conseil national a voté le postulat suivant (voir le postulat du conseil des Etats sur le même objet, à page 426 de la feuille):

„Le conseil fédéral est invité à examiner quelles mesures pourraient être prises pour résister à la politique protectionniste des grands Etats, qui nuit à l'industrie suisse. Cette enquête devrait porter notamment: a. sur la dénonciation du traité de commerce avec l'Allemagne du 8 mai 1881; b. sur l'établissement d'une représentation diplomatique ou consulaire directe de la Suisse dans les pays qui dépendent de la Turquie.“

Tabakkultur. In Gnadenthal, Kt. Aargau, findei gegenwärtig ein Tabakbaukurs statt, an welchem auch Schüler der landwirtschaftlichen Strickhof bei Zürich theilnehmen.

Culture du tabac. Un cours sur la culture du tabac est actuellement donné à Gnadenthal (canton d'Argovie); des élèves de l'école agricole du Strickhof près Zurich y prennent également part.

Horlogerie et bijouterie. Le *Moniteur de la bijouterie* apprend que le commerce de la bijouterie paraît s'améliorer sensiblement à New-York, car la plupart des commerçants de cette ville ont refusé à leurs employés, ou retardé le congé de vacances qu'ils leur accordaient chaque année à cette époque.

Les maisons de bijouterie de New-York dont les noms suivent ont changé l'adresse de leur siège social: G. Hammel et C^o, 35, Maiden-Lane; E.-A. Thrall, 3, Maiden-Lane; J.-F. Mayer et C^o, 50, Maiden-Lane; C.-F. Church, 194, Broadway; John-A. Riley, 860, Broadway; S. Dessau, 4 et 6, John street; Stein et Ellbogen, 125, State street.

Jusqu'à ce jour, dit le même journal, les Anglais ont, pour ainsi dire, le monopole des montres de voiture, article qui est très recherché à Paris, mais qui n'est encore qu'un objet de luxe tandis qu'il est appelé à se généraliser.

La montre est de la grandeur d'un mouvement de poche monté au centre d'une boîte en cuir. Cette boîte, munie au dos d'un crochet qui permet de la placer à n'importe quel endroit de la voiture, est un garde-notes. Dans la partie supérieure, divers compartiments étagés peuvent recevoir papiers, lettres, cartes de visite, etc.

Les Anglais qui n'ont point de concurrence vendent cet article très cher, et si l'on entreprenait cette fabrication il y aurait probablement un grand débouché à Paris et dans les grandes villes.

Abus du crédit. Un correspondant de l'*Impartial* de la Chaux-de-Fonds, écrit à ce journal qu'il a reçu, en 1881, une demande de prix-courant de montres d'un nommé *Peluso* de Naples. De renseignements recueillis auprès de l'agence de Genève du Crédit lyonnais, il résultait que *Peluso*, piazza Orefici, 20, à Naples, méritait un crédit de 20,000 livres. Sur ces informations, le correspondant en question livra d'abord une première commande de 5000 fr., en couverture de laquelle il reçut aussitôt un règlement à 3 mois et un nouvel ordre pour une somme de 12,000 fr. Cette importante commande en mains, l'industriel suisse se décida à compléter ses renseignements chez son agent habituel, *J. A. Tritschler à Bâle*, et, par cette voie, il apprit à sa stupéfaction qu'il y avait bien au n° 20 de la place des Orfèvres, à Naples, un *Peluso*, bijoutier-horloger, homme honorable et méritant un bon crédit, mais qu'il habitait au second étage de la même maison un neveu de *Peluso* portant le même nom et faisant partie de la bande de filous qu'on désigne sous le nom de *Bande des Indes*. C'était précisément le neveu qui avait fait la commande et pris livraison de la marchandise; il disparut, d'ailleurs, peu après, sans qu'il fût possible d'en rien obtenir. Il paraît toutefois ne pas avoir renoncé à ses opérations, car on apprend que dernièrement encore il s'est adressé à des fabricants du canton de Neuchâtel et du Jura bernois. Cet avis suffira sans doute pour les mettre en garde contre des confiances trop faciles.

Literatur. Unter dem Titel „Zur Reform des schweizerischen Banknotensystems“ veröffentlicht Herr Nationalrath Cramer-Frey die von ihm zur Begründung seiner bekannten Motion im Nationalrathe gehaltene Rede. Veranlaßt hiezu wird Herr Cramer einerseits durch die Ueberzeugung, daß die Frage einer kräftigeren Organisation des schweizerischen Banknotensystems durch die Vereinheitlichung desselben ihren Weg machen wird trotz der Ablehnung der Motion durch den Nationalrath, andererseits, um den lückenhaften und ungenauen Zeitungsreferaten den richtigen Wortlaut gegenüberzustellen.

Exposition des nouvelles inventions à Londres. La partie la plus intéressante de cette exposition est celle où beaucoup de fabricants sont installés de façon à produire sur place, avec toutes les machineries nécessaires de la plus haute perfection et manoeuvrant à l'aide des ouvriers et ouvrières, comme d'habitude dans leurs fabriques. On y voit, entre autres choses intéressantes, une machine qui fournit 4000 vis par jour, en toutes grandeurs.

Télégraphes. La communication avec Bangkok par la voie de Tavoy est rétablie.

Verschiedenes. Ausland. Eine Londoner Korrespondenz der „Fr. Ztg.“ meldet, der Baumwoll-Industrie in England drohe ein großer Strike, indem die Baumwollspinner nicht allein ihre Etablissements 2 Tage lang per Woche geschlossen halten, sondern auch die Löhne um 10% reduzieren wollen, während die Arbeiter sich letzterem widersetzen. — Eine schleswig-holsteinische Gesellschaft, welche seit mehreren Jahren mit Argentinien Handelsbeziehungen unterhält, soll am Rio negro, nahe der chilenischen Grenze, Kolonialbesitz erworben haben.

Situation de la Banque d'Angleterre.

	11 juin	18 juin		11 juin	18 juin
Encaisse métall.	27,502,595	28,039,712	Billets émis	42,055,555	42,580,040
Réserve de billets	17,012,265	17,810,315	Dépôts publics	7,697,715	7,738,028
Effets et avances	20,991,312	21,112,080	Dépôts particuliers	27,416,392	28,322,649
Valeurs publiques	13,743,004	13,743,004			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	11 juin	18 juin		11 juin	18 juin
Encaisse métallique	95,621,903	96,991,946	Circulation	338,822,890	336,548,850
Portefeuille	280,642,539	281,693,414	Comptes courants	59,732,479	63,739,621

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	7. Juni	15. Juni		7. Juni	15. Juni
Metallschatz.	195,807,097	195,721,793	Banknotenumlauf	842,682,080	836,627,120
Wechsel:			Täglich fällige Verbindlichkeiten	3,974,999	3,882,614
auf das Inland	118,444,064	107,090,903			
auf d. Ausland	10,160,714	10,226,488			
Lombard	27,559,400	27,425,100			

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	6. Juni	15. Juni		6. Juni	15. Juni
Metallbestand	613,868,000	615,777,000	Notenumlauf	672,859,000	683,733,000
Wechsel	332,088,000	333,022,000	Täglich fällige Verbindlichkeiten	240,836,000	256,198,000
Effekten	15,274,000	83,567,000			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	30 Maggio	10 Giugno		30 Maggio	10 Giugno
Moneta metallica	206,480,854	208,172,642	Circolazione	497,710,778	514,608,373
Portafoglio	801,772,617	808,434,600	Conti correnti a vista	64,988,318	51,797,540
Fondi pubblici e titoli diversi	133,562,155	127,199,543	Conti correnti a scadenza	50,368,604	47,515,842

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeitenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Ordentliche Generalversammlung
der
**Aktionäre der anonymen Aktien-Gesellschaft
der Papierfabrik Worblauen**
Montag den 13. Juli 1885, Nachmittags 3 Uhr,
im Zunfthause zu Mohren in Bern.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für das Betriebsjahr 1884/1885.
 - 2) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes, infolge Auslauf der Amtsdauer.
 - 3) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
- Die Herren Aktionäre, welche an derselben Theil zu nehmen gedenken, sind gebeten, vom 1. bis 11. Juli ein Bordereau mit Nummernverzeichnis ihrer Aktien im Bureau des Unterzeichneten, **Spitalgasse Nr. 35**, einzureichen, wo auch der Geschäftsbericht nebst Rechnung vom 1. Juli an zur Einsicht aufliegt und ein gedruckter Auszug aus letzterer erhoben werden kann.

Bern, den 19. Juni 1885.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

A. Berner, Notar.

(OH 9904)

Ordentliche Generalversammlung der Tössthalbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zum Besuche der ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 2. Juli, Vormittags 11 Uhr,
in's Casino in Winterthur eingeladen.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes, der Rechnungen und Bilanzen pro 1884.
 - 2) Bericht und Anträge der Rechnungsrevisoren.
 - 3) Wahl der Revisoren pro 1885.
- Gegen Vorweis der Aktien oder Ausweis über deren Besitz können die Herren Aktionäre oder deren Bevollmächtigte bis am Vorabend der Versammlung die Stimmkarten, welche für den 2. Juli auf der Tössthalbahn zur freien Hinfahrt nach Winterthur und für die Teilnehmer an der Generalversammlung auch zur freien Rückfahrt berechneten, auf unsern Stationen und auf dem Verwaltungsbureau beziehen. Geschäftsbericht, Rechnungen und Bilanzen, sowie der Bericht der Revisoren liegen vom 24. dies an im Bureau der Verwaltung zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Winterthur, den 22. Juni 1885.

Namens des Verwaltungsrathes der Tössthalbahn,

Der Präsident: **C. A. Keller**.

(H 3145 Z)

Emmenthal-Bahn.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 21. Juni 1885 wurde für das Rechnungsjahr 1884 die **Dividende** für die Prioritätsaktien der Serie A auf **Fr. 12. 50**, für die Prioritätsaktien der Serie B auf **Fr. 12. 75** per Stück festgestellt. Diese Dividende kann von heute an gegen Ablieferung des Coupons Nr. 11 der Prioritätsaktien der Serie A und des Coupons Nr. 5 der Prioritätsaktien der Serie B bezogen werden bei der Kantonalbank von Bern und ihren Filialen, bei der Solothurnischen Bank und ihren Filialen, sowie bei der Kasse der Gesellschaft in Burgdorf.

Burgdorf, den 22. Juni 1885.

Der Direktor.

Société générale immobilière de travaux d'utilité et agricole.

Le conseil d'administration prévient Messieurs les actionnaires qu'à partir du 1^{er} juillet prochain il leur sera payé chez les établissements et les maisons indiquées plus bas, contre remise du coupon N° 8, Lires italiennes 13. 86 qui comprennent:

L. 7. 86 intérêt semestriel de l'exercice courant, à raison du 6% l'an, sur les L. 262 du capital versé pour chaque action.

L. 6 dividende pour l'exercice 1884 à payer comptant, suivant le rapport approuvé par l'assemblée générale dans sa séance du 26 février 1885.

Les paiements auront lieu:

- à Rome
 - à Florence
 - à Gènes
 - à Turin
 - à Milan
 - à Venise
 - à Paris
 - à Berne
- chez la Société générale de crédit mobilier italien,
chez la Banque de crédit italien et M. Jules Belinzaghi,
» » Banque vénitienne de dépôts et comptes courants,
» » Banque de Paris et Pays-Bas,
» » **Banque commerciale de Berne**,
au change du jour.

Berne, le 20 juin 1885.

2 (M 1084 E)

Basler Depositen-Bank.

77 Aeschenvorstadt 77.

Wir nehmen Gelder an:

- a. in **provisionsfreiem Konto-Korrent** bis auf Weiteres zu 1 1/2% verzinslich; (H 2282 Q)
 - b. gegen unsere **Obligationen** in Abschnitten von **Fr. 500, 1000 und 5000** (auf fünf Jahre fest) mit Semester-Coupons à 4%;
 - c. gegen unsere **Kassascheine** auf **4 bis 12 Monate** zu jeweiligen vereinbarem Zinsfuß.
- Die Direktion.**

4⁰/₁₀ Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Garantie des Aargauischen Staates.

Die Ortsbürgergemeinde Zofingen ist im Falle, behufs Konvertirung, beziehungsweise Rückzahlung eines am 31. Januar 1889 fällig werdenden 5 % Anleihe von Fr. 2,500,000 auf folgender Grundlage ein neues

4⁰/₁₀ Anleihen von Fr. 2,500,000

aufzunehmen.

- Garantie:** Gemäß Dekret des Aargauischen Großen Rathes vom 27. Mai 1884 übernimmt der Staat Aargau die unbedingte Garantie für das neue Anleihen in Kapital und Zins. Der Staat wird seinerzeit sicher gestellt durch eine I. Hypothek auf Waldungen und andere Liegenschaften der schuldnerischen Gemeinde im Schätzungswerte von Fr. 3,533,750, welche Hypothek gegenwärtig noch dem zu tilgenden 5 % Anleihen, sowie einem weiteren Anleihen im restanzlichen Betrage von Fr. 800,000, das aber auf 1. Mai 1886 ebenfalls zur Rückzahlung kommen soll, als Sicherheit dient.
- Die Dauer des Anleihe**s wird auf 50 Jahre festgesetzt. Die schuldenrische Gemeinde behält sich aber das Recht vor, das Anleihen schon nach Verfluß der ersten 10 Jahre nach der Emission jederzeit auf eine vorausgegangene mindestens sechsmonatliche Kündigungsfrist ganz oder in Raten von mindestens Fr. 100,000 je auf 31. Januar zurück zu zahlen, also frühestens auf 31. Januar 1897.
- Der Nominalwerth der Obligationen** beträgt Fr. 1000. Die Titel lauten auf den Inhaber.
- Zinsfuß 4 %; Zinsanfang** 31. Januar 1886; **Zinszahlung** jährlich, erstmals auf 31. Januar 1887, gegen Coupons, zahlbar in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.
- Bei einer theilweisen **Kündigung des Anleihe**s von Seite der Schuldnerin (Art. 2) sollen die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen durch das Loos bestimmt und deren Nummern mindestens 6 Monate vor der Rückzahlung im schweizerischen Handelsamtsblatte, sowie in wenigstens einem Aargauer-, Basler- und Zürcher-Blatte öffentlich bekannt gemacht werden.
- Die Rückzahlung** sämtlicher Obligationen geschieht pari und spesenfrei in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.

Den Inhabern von Obligationen des am 31. Januar 1889 fällig werden- den 5 % Anleihe wird ein Vorrecht auf die zu emittirenden 4 % Obligationen eingeräumt in der Weise, daß dieselben berechtigt sein sollen, ihre 5 % Obligationen in neue 4 % Obligationen umzutauschen unter folgenden

Konversionsbedingungen:

- Die Anmeldungen zur Konversion haben schriftlich und unter Vorweisung der 5 % Obligationen bis spätestens am 15. Juli 1885 bei einer der unten verzeichneten Stellen zu geschehen, bei welchen Prospekte und Anmeldeformulare gratis bezogen werden können. Die Titel werden, mit einem gestempelten Vermerk versehen, den Inhabern sofort wieder zugestellt.
- Gegen Aushändigung der zur Konversion abgestempelten 5 % Obligationen nebst ausstehenden Coupons werden vom 31. Januar 1886 an die neuen 4 % Titel pari abgegeben und außer dem Betrage des am 31. Januar 1886 fälligen Coupons ferner noch in Baar vergütet

Fr. 27. 50 für jede konvertirte Obligation von Fr. 1000 (oder für je 2 Obligationen à Fr. 500).

Diese Vergütung entspricht der auf 31. Januar 1886 rückdiskontirten Zinsdifferenz von 1 % für 3 Jahre.

Der Umtausch der Titel hat bei derjenigen Stelle zu geschehen, bei welcher die Konversion angemeldet worden ist.

Zur Entgegennahme von Konversions-Anmeldungen sind ermächtigt:

In Aarau:	Aargauische Bank.	In Zofingen:	Bank in Zofingen.
	Aargauische Kreditanstalt.	In Zürich:	Schweiz. Kreditanstalt.
In Basel:	Basler Handelsbank.		Pestalozzi im Thalhof.
	Frey & LaRoche.		
	Rudolf Kaufmann.		
	Benedict LaRoche.		
	Oswald Gebr. & C ^{ie} .		

Für den nicht durch Konversion gedeckten Theil des neuen Anleihe s behält sich die Ortsbürgergemeinde Zofingen vor, die Emissionsbedingungen später festzusetzen.

Der pari-Kurs wird nur für konvertirte Obligationen zugesichert.

Zofingen, den 18. Juni 1885.

Namens der Ortsbürgergemeinde Zofingen,

Der Gemeindeammann:

Matter.

Der Gemeindec hreiber:

Sandmeier.

(Z 106 Q) ⁹

Gotthardbahn.

Rückzahlung der 5 % Obligationen II. Serie.

Wir bringen in gefällige Erinnerung, daß die **Obligationen II. Serie des 5 % Anleihe**s gemäß Kündigungspublikation vom 1. Januar 1885 auf den **1. Juli dieses Jahres zur Rückzahlung** gelangen und von diesem Zeitpunkte an die Verzinsung derselben aufhört.

Luzern, Juni 1885.

(M 1108 Z)

Direktion der Gotthardbahn.

August Russenberger in Schaffhausen

(Nachfolger von H. Russenberger & Sohn)

besorgt gütlich und gerichtlich Inkasso von Forderungen direkt in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen, in der übrigen Schweiz durch Agenten, **übernimmt** Vertretungen bei Konkursen im Kanton Schaffhausen.

Prompte und genaue Ausführung der Aufträge bei mäßigem Honorar.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblattes) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne

Compagnie du chemin de fer BULLE-ROMONT.

MM. les actionnaires sont convoqués, conformément à l'art. 15 des statuts révisés, en **assemblée générale ordinaire** sur le **lundi 29 juin**, à 2 heures du jour, au siège social à Bulle, avec l'ordre du jour suivant:

- Rapports du conseil d'administration et des vérificateurs sur la gestion et les comptes de l'exercice 1884. Approbation de la gestion du conseil et des comptes;
 - Renouvellement du conseil d'administration pour 1886;
 - Renouvellement des vérificateurs des comptes pour 1885.
- Pour être admis à l'assemblée, MM. les actionnaires devront effectuer le dépôt de leurs actions avant le 26 juin:

A Bulle, au siège social;

A Lausanne, au comptoir de la Banque fédérale.

Le rapport administratif contenant le bilan et les comptes de 1884, de même que le rapport des commissaires-vérificateurs, seront à la disposition des actionnaires au siège social, à Bulle, dès le 20 juin.

Bulle, le 12 juin 1885.

Au nom du conseil d'administration,

Le président:

L. Spuhler-Dénéreaz.

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4¹/₂ und 4¹/₄ % Obligationen.

Wir kündigen hiemit nachfolgende Obligationen

zur Rückzahlung auf den **31. August a. c.**

4¹/₂ % Obligationen à Fr. 500. — Nr. 100931 bis 101076

» » 1000. — » 74871 » 75500

» » » » 75897 » 76500

» » » » 84985 » 85000

» » » » 87842 » 88000

» » » » 88481 » 88500

» » » » 100001 » 100088

» » » » 101501 » 101511

4¹/₄ % Obligationen à Fr. 500. — » 97401 » 97900

» » 1000. — » 99501 » 100000

» » » » 97901 » 99200

» » » » 101901 » 102400

» » 5000. — » 99201 » 99500

Die Verzinsung obiger Obligationen hört mit Ablauf des Kündigungstermins — **31. August a. c.** — auf.

Gleichzeitig erklären wir uns bereit, diese gekündigten Obligationen unter Verzinsung der erlaufenen Zinsen schon von heute an gegen baar einzulösen.

Zürich, 26. Mai 1885.

(F 08070) ⁶

Die Direktion.

LA GENEVOISE

Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft

Sitz in Genf: Rue de Hollande 10.

Herren **Verwaltungsrath:**

Aubert, L., eidgen. Oberst a. D., *Präsident.*

Chenevière, A., ehemaliger Nationalrath, in Firma A. Chenevière & C^{ie}.

Darier-Rey, J., in Firma Darier & C^{ie}.

Galopin, A., » » Galopin frères & C^{ie}.

Humbert, E., » » E. Humbert & C^{ie}.

Lenoir, D., » » Lenoir Poulin & C^{ie}.

Mussard, H., Verwaltungsrath der Handelsbank.

Odiar, James, in Firma Lombard, Odier & C^{ie}.

Paccard, C., » » Paccard & C^{ie}.

Soret, L., Professor und Verwaltungsrath der Gasindustrie-Gesellschaft.

Verdier, F., Advokat.

Versicherungen auf Lebensdauer, Gemischte, auf bestimmte Zeitfrist etc.

Aufgeschobene Kapitalien, sofort zu beziehende

und aufgeschobene Leibrenten.

Alterspensionskasse.

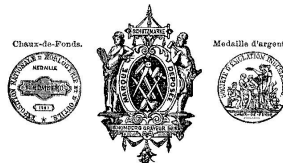
10

Kursblatt des Berner Börsenvereins

erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Preis jährlich Fr. 7

Abonnemente nehmen alle Postbureaux entgegen



Enregistrement de marques de fabrique au bureau fédéral.

F. HOMBERG, graveur, BERNE.

Gravure artistique et industrielle sur métaux et bois.

Dessins et clichés pour marques de fabrique.

Spécialité: **Poinçons pour l'horlogerie.**

Das Institut für kaufmännische Informationen und Inkassos von

W. Schimmelpfeng

Berlin, W., Behrenstr. 47,

ist das größte seiner Art in Deutschland, hat 156 Angestellte und steht zu 25 Vereinen in einem Vertragsverhältnis. 1 Auskunft 3 Mk., 10:15 Mk., 25:30 Mk., 100:100 Mk. (im 20 Pfg.-Postverkehr resp. 16, 32, 112 Mark). Jahresbericht franko.

